herpy

WARANE

Mangrovenwaran

Varanus indicus

Varanus indicus ist ein aktiver, tagaktiver Waran von 100-120 cm aus den Küstengebieten und Mangrovensümpfen der Molukken. Er klettert, gräbt und schwimmt und braucht ein selbstgebautes Terrarium von mehreren Quadratmetern, viel Wärme und eine Ernährung aus ganzen Beutetieren. Die Art ist ein naheliegender, aber anspruchsvoller Waran für erfahrene Halter.

Familie: Varanidae Englisch: Mangrove Monitor Früherer Name: *Tupinambis indicus; Varanus guttatus; Varanus cerambonensis*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**100-120 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**15-20 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend, bodenbewohnend und semiaquatisch**
Lebensraum	**Regenwald und Feuchtgebiet**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**250 × 120 × 180 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**28-32 °C**
Sonnenplatz	**40-45 °C**
Temperatur, Nacht	**22-26 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
Wasser	**Wasserteil** Tiefe 45-60 cm
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**2-12 Eier**
Inkubation	**210-240 Tage** bei 26,5-29,5 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Varanus indicus ist ein schlanker, langschwänziger Waran, dessen Schwanz etwa 60-65 % der Gesamtlänge ausmacht. Erwachsene Tiere werden typischerweise 100-120 cm lang (inklusive Schwanz), und nur einzelne erreichen annähernd 130 cm. Die Kopf-Rumpf-Länge ist nicht dokumentiert. Der Körper ist dunkelgrün bis schwarz mit kleinen goldgelben Flecken, der Bauch ist hell und ungezeichnet, die Zunge ist dunkelviolett, und die Schnauze ist spitz. Die Art gehört zur Untergattung *Euprepiosaurus*, zusammen mit unter anderem *V. jobiensis*, *V. doreanus* und *V. spinulosus*.

Die Taxonomie war im Wandel. Die Art wurde 1802 als *Tupinambis indicus* beschrieben und hat mehr als 25 Namen getragen. Viele Jahre deckte der Name einen sehr großen Bestand von den Molukken über Neuguinea bis zu den Salomonen und dem nördlichen Australien ab, doch heute gilt nur der Bestand auf Ambon, Seram und den Nachbarinseln als das eigentliche *V. indicus*, während unter anderem *V. chlorostigma* 2023 als eigene Art wiederbelebt wurde. Das bedeutet, dass Tiere, die als *V. indicus* verkauft werden, zu nah verwandten Arten gehören können und dass ältere Berichte über Haltung und Zucht nicht immer dieselbe Art betreffen. Der Name *V. cerambonensis* ist heute ein Synonym.

Die Art ist wachsam und intelligent und nutzt die Zunge, um Beute aufzuspüren. Sie ist einer von nur zwei Waranen mit salzausscheidenden Nasendrüsen, die es ihr ermöglichen, in Brackwasser zu leben und Beutetiere aus dem Meer zu fressen, und sie kann Fische in tiefem Wasser fangen.

Es ist eine lebenslange Verpflichtung. Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium, das einem kleinen Zimmer entspricht, viele Stunden Reinigung und Pflege pro Woche und Futterkosten für ganze Beutetiere, die sich über die Jahre summieren. Tiere, die aus einem kleinen Terrarium herausgewachsen sind, sind gestresst und können schwer zu handhaben werden. Die Art sollte daher nur angeschafft werden, wenn Platz und Zeit für ein erwachsenes Tier mit 15-20 Jahren Lebenserwartung vorhanden sind.

Verbreitung und Lebensraum

Varanus indicus lebt auf den Molukken in Indonesien: auf Ambon, Seram, Buru, Saparua, Haruku und den Banda-Inseln. Das ist die enge Abgrenzung nach der neuesten Taxonomie. Ältere Angaben lassen die Art weit darüber hinaus leben, von Neuguinea und den Salomonen bis zum nördlichen Australien, aber diese Tiere gehören vermutlich zu anderen Arten derselben Gruppe.

Tiere aus der Artengruppe wurden außerdem auf mehrere Inseln im Pazifik eingeführt, unter anderem auf die Marshallinseln. Eingeführte Bestände sind auf der Karte nicht dargestellt. Ein Vorkommen auf Sulawesi ist nicht bestätigt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Indonesien.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in feuchtem Tieflandwald nahe der Küste, in Mangroven und entlang von Flüssen und Seen. Sie ist vor allem bodenlebend, geht aber gern ins Brackwasser und ist ein ausgezeichneter Schwimmer. Sie ist tagaktiv und verbringt viel Zeit am Boden, wo sie jagt, klettert aber auch auf Bäume, sowohl zum Schlafen als auch zur Jagd.

Das Klima ist das ganze Jahr über warm und feucht. In der Natur frisst die Art fast alles, was sie überwältigen kann: Eier von Reptilien und Vögeln, Krabben, Weichtiere, Insekten, Kleinsäuger, kleinere Echsen, Fische und Aas. In manchen Gebieten nimmt sie auch junge Krokodile.

Haltung

DAS TERRARIUM

Varanus indicus braucht als erwachsenes Tier ein großes, selbstgebautes Terrarium oder einen ganzen Raum. Das Minimum für ein Tier beträgt 250 × 120 × 180 cm (Länge × Breite × Höhe), und größer ist besser. Fertige Terrarien im Handel sind zu klein. Die Jungtiere können in einem kleineren Terrarium beginnen, aber sie wachsen schnell, und es ist am klügsten, das große Terrarium von Anfang an einzuplanen, damit das Tier nicht mehrfach umziehen muss.

Der Bodengrund soll tief sein: 15-30 cm einer Mischung aus Erde, Sand und Kokoshumus oder Zypressenmulch, die sich feucht halten lässt, damit das Tier graben kann. Biete stabile Kletteräste und Ablageflächen in mehreren Höhen an und lege viele Verstecke am Boden und weiter oben im Terrarium an. Mindestens ein Drittel der Grundfläche sollte ein Wasserteil sein, der mindestens 45-60 cm tief ist, damit das Tier schwimmen kann. Das Wasser muss häufig gewechselt werden, weil das Tier sich oft darin entleert.

Türen und Lampen müssen sicher sein. Wärmequellen müssen abgeschirmt werden, damit das Tier sich nicht daran verbrennen kann. Die Belüftung muss gut sein, auch wenn die Luftfeuchtigkeit hoch ist.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

TEMPERATUR

Die Art braucht ein großes Temperaturgefälle. Die Grundtemperatur tagsüber muss 28-32 °C betragen, und der Sonnenplatz muss deutlich wärmer sein. Der Sonnenplatz muss 40-45 °C haben, gemessen als Oberflächentemperatur mit einem Infrarotthermometer. Außerdem muss es eine kühle Zone geben, damit das Tier selbst wählen kann. Nachts darf die Temperatur auf 22-26 °C sinken.

Verwende mehrere kräftige Wärmelampen oder eine Kombilampe und platziere den Sonnenplatz so hoch, dass das Tier sich in voller Länge sonnen kann. Beobachte das Verhalten des Tieres. Ein Tier, das den ganzen Tag auf dem Sonnenplatz liegt, ist zu kalt, und ein Tier, das mit offenem Maul dasitzt und die Wärme meidet, ist zu warm.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 60-80 % liegen, was mit einem großen Wasserteil, feuchtem Bodengrund und täglichem Sprühen leicht zu erreichen ist. Lass die Oberfläche des Bodengrunds zwischen dem Sprühen etwas abtrocknen, damit sie nicht sauer wird. Ein nasses, stehendes Milieu führt zu Haut- und Atemwegsproblemen, daher darf die Belüftung nicht vergessen werden.

Das Tier muss immer Zugang zu frischem Trinkwasser haben, und das Wasser muss häufig gewechselt werden.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Die Art schwimmt viel und entleert sich oft im Wasser. Ein Wasserteil von mindestens einem Drittel der Grundfläche und 45-60 cm Tiefe ist ein vernünftiges Minimum. Wechsle wöchentlich oder öfter 25-50 % des Wassers und reinige das Wasserbecken vollständig, wenn es verschmutzt.

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und braucht UVB. Verwende kräftige T5-Röhren in Ferguson-Zone 3, gegebenenfalls kombiniert mit einer Quecksilberdampflampe, die sowohl Wärme als auch UV liefert. Wechsle die Röhren alle 6-12 Monate, auch wenn sie noch leuchten. Die UVB-Quelle muss über dem Sonnenplatz und nicht hinter Glas oder Kunststoff sitzen. Direktes Sonnenlicht ist von Vorteil, wenn es das Wetter erlaubt und das Terrarium gegen Ausbruch und Fressfeinde gesichert ist.

Steuere das Licht mit einer Zeitschaltuhr, sodass der Tag dem der Tropen entspricht, etwa 12 Stunden. Die Nacht muss dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Varanus indicus ist ein Fleischfresser und braucht ganze Beutetiere. Geeignet sind ganze Fische, Garnelen oder Krebse, Mäuse und kleine Ratten, ganze Küken oder Wachteln und größere Insekten wie Heuschrecken und Schaben. Hartgekochte Eier können hin und wieder gegeben werden. Eine Hauptnahrung aus Nagetieren führt leicht zu Übergewicht und Leberverfettung, daher gib Nagetiere als einen Teil der Kost, nicht als die ganze Kost. Fertigfutter in Dosen kann als Ergänzung verwendet werden, aber Dosenfutter für Hunde und Katzen enthält zu viel Eiweiß und zu wenig Mineralstoffe.

Junge und halbwüchsige Tiere unter 18 Monaten werden täglich oder jeden zweiten Tag gefüttert, erwachsene alle 2-4 Tage, je nach Körperform des Tieres. Das Beutetier soll nicht breiter sein als der Kopf des Tieres. Bestäube Insekten und Fische mit Kalk und gib einmal pro Woche ein Multivitaminpräparat. Benutze beim Füttern eine Pinzette, um Bisse zu vermeiden, und gib nicht mehr, als das Tier auf einmal fressen kann.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist wachsam und kann zahm werden, wenn sie als Jungtier ruhig und regelmäßig gehandhabt wird. Nachzuchttiere werden meist ruhig, während Wildfänge oft wehrhaft bleiben. Sie zeigt zuerst Flucht, dann Aufblasen von Körper und Kehle, aufgesperrtes Maul und Fauchen und zuletzt Schwanzschläge, Bisse und Kratzen mit den Krallen. Die Krallen sind scharf, und der Schwanz kann hart zuschlagen. Ein Biss eines erwachsenen Tieres kann tiefe Wunden verursachen, daher trage Handschuhe und bewege dich ruhig.

Stütze beim Hochheben den ganzen Körper und greife niemals nur den Schwanz. Die Art kann bei Fütterung, Häutung und Krankheit unberechenbar sein. Halte die Einheiten kurz und vermeide es, das Tier direkt nach der Fütterung zu handhaben. Verängstigte Tiere entleeren sich oft auf den, der sie hält.

Alle Warane können Salmonellen übertragen, daher wasche dir nach jedem Kontakt mit dem Tier, dem Terrarium und dem Wasser gründlich die Hände und lass das Tier nicht frei auf Küchenarbeitsflächen laufen. Die Art wird einzeln oder paarweise gehalten. Die Männchen kämpfen, und zwei Männchen können nicht zusammen gehalten werden.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Geschlechtsunterschiede sind bei jungen Tieren nicht deutlich. Die Männchen werden größer als die Weibchen. Eine sichere Geschlechtsbestimmung junger Tiere erfordert Erfahrung oder einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung. Der Zeitpunkt der Geschlechtsreife ist nicht dokumentiert. Das Tier sollte ausgewachsen und in guter Kondition sein, bevor man versucht, damit zu züchten.

PAARUNG

Warane leben solitär und sollten nur zur Paarung zusammengesetzt werden. Die Männchen kämpfen um die Weibchen. Bei der Paarung reibt das Männchen sein Kinn am Kopf des Weibchens, und das Paar dreht sich langsam. Pausen, in denen die Tiere vier Wochen bis drei Monate getrennt gehalten werden, können helfen, sie zu synchronisieren. Das sind Empfehlungen für Warane im Allgemeinen, und für die Art ist kein Zuchtprotokoll dokumentiert. Das Weibchen kann gestresst und verletzt werden, daher beobachte die Tiere und trenne sie, wenn es zu ernster Unruhe kommt. Das Männchen sollte nach der Paarung herausgenommen werden.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt 2-12 längliche, weiße Eier von 4-5 cm. Die Anzahl der Gelege pro Jahr ist nicht dokumentiert. Bei den meisten Waranen vergehen vier bis acht Wochen von der Paarung bis zur Eiablage. Das Weibchen probiert oft mehrere Stellen aus, bevor es ablegt, und viele Warane hören in den Tagen davor auf zu fressen.

Biete dem Weibchen einen Eiablagekasten mit feuchtem, lockerem Substrat an, in den es von oben hineinkommen kann und der dunkel ist. Der Kasten muss groß genug sein, dass es sich darin umdrehen kann. Nach der Eiablage ist das Weibchen erschöpft und soll reichlich Futter bekommen. Suche einen Tierarzt auf, wenn es lange gräbt und dann ganz aufhört, ohne zu legen.

INKUBATION

Die Eier müssen sofort aus dem Terrarium genommen werden, weil erwachsene Warane Eier fressen. Sie dürfen nicht gedreht werden: Markiere die Oberseite mit einem Bleistift und lege sie in eine Box mit Vermiculit oder Perlit, gemischt mit der gleichen Menge Wasser, gemessen nach Gewicht. Die Inkubationstemperatur beträgt 26,5-29,5 °C und die Luftfeuchtigkeit 80-90 %. Die Werte sind aus allgemeinen Anleitungen für Warane übernommen und nicht speziell für die Art gemessen.

Der Schlupf erfolgt nach etwa sieben bis acht Monaten. Öffne keine verspäteten Eier, wenn sie noch gesund aussehen. Wenn ein Ei schwitzt, kann man vorsichtig einen kleinen Schnitt in die Oberseite machen.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die erste bekannte Nachzucht in Gefangenschaft gelang 1993, damals noch unter der weiten Artabgrenzung. Die Jungtiere leben in den ersten Tagen vom Dotter und sollen danach kleine Insekten wie Schaben und Grillen angeboten bekommen, bestäubt mit Kalk und Vitaminen. Halte sie in einem kleinen, übersichtlichen Terrarium mit Verstecken, in dem sich die Futterinsekten nicht verstecken können, und mit einer flachen Wasserschale. Achte darauf, dass alle fressen, und entferne dominante Tiere, wenn sie die anderen vom Futter fernhalten. Wenn sie wachsen, müssen sie in immer größere Terrarien umgesetzt werden.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Gesundheit und typische Fehler

Varanus indicus ist robust, wenn Temperatur, Licht und Kost stimmen. Typische Probleme sind:

- Fettleibigkeit und Leberverfettung durch zu viel Nagerfutter und zu wenig Bewegung.
- Knochenerweichung und Wachstumsstörungen durch zu wenig Kalk, Vitamin D3 und UVB.
- Parasiten bei Wildfängen. Lass eine Kotprobe untersuchen und das Tier von einem Tierarzt entwurmen, bevor es in ein Terrarium mit anderen Tieren kommt.
- Stress und Verletzungen durch zu kleine Terrarien und schlechte Handhabung. Tiere, die wiederholt gegen das Glas laufen, können Schnauzenverletzungen bekommen.
- Schlechte Häutung, wenn die Luftfeuchtigkeit zu niedrig ist. Ein lauwarmes Bad von 15-30 Minuten löst Reste. Junge Tiere häuten sich im Abstand weniger Wochen, erwachsene alle vier bis acht Wochen.
- Atemwegs- und Hautinfektionen in nassem, stehendem Milieu.

Im Handel war die Art lange Zeit wildgefangen, aber Nachzuchten sind häufiger geworden. Nachzuchttiere sind ruhiger und gesünder als Wildfänge. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier abnimmt, den Appetit verliert oder schlaff wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.

Der vollständige Leitfaden mit Karte und Aktualisierungen: herpy.org/de/warane/varanus-indicus